

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1773)

Artikel: Astronomisch- und Astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1773
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Astronomisch- und Astrologische
Calendar = Practica,
auf das Jahr Christi 1773.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Den 21ten verbesserten oder 10ten alten Christmonat des vorigen 1772ten Jahrs, am Morgen um 5 Uhr 40 min. erreichte die Sonne im Thierkreis den Anfang des Steinbock-Zeichens, und von diesem Augenblick an rechnen wir das Winter-Quartal, welches vermuthlich wittern dürfte wie folgt:

Der Jenner und das Jahr gehen ein bey mittelmäßig kalter Witterung; die Mitte des Monats aber will rauher und zuweilen stürmisch seyn, doch gegen dem Ende desselben wird das Wetter gelinder, und daher feucht und unlustig.

Wer unbedächtig ist in seinem Unterfangen,
Der wird von seinem Thun auch wenig Ruhm erlangen.

Der Anfang des Hornungs ist rauh und kalt, doch will es bald etwas gelinder werden; durch die Mitte ist stürmisches Wetter, und zuweilen Schnee zu vermuten; gegen dem Ende sind eiliche schöne Tage, bald aber wieder dunkle Luft zu gewarten.

Geht es jetzt prächtig zu in des Verschwenders Haus,
So steht es vielleicht doch bald dürr und mager aus.

Die ersten Tage des Merzen sind unlustig, dunkel, windig und kalt, und nicht viel besser dürfte die Mitte dieses Monats

beschaffen seyn; gegen dem Ende desselben ist zwar gelindere, doch meistens feuchte und ungesunde Witterung zu vermuthen.

Die Reputation, von der man so viel schwätzt,
Wird oft um Bagatell aufs schlüpfrige gesetzt.

II. Von dem Frühling.

Den 20ten verbesserten oder 9ten alten Merz, des Morgens um 7 Uhr 24 m. wird die Sonne in dem Thierkreis zu dem ersten Punct des Widder-Zeichens gelangen, und uns das erstemahl im Jahr Tag und Nacht gleich lang machen, da dann nach gewohnter Eintheilung das Frühlings-Quartal bey uns seinen Anfang nimmet. Von dessen Witterung vermuthen wir folgendes:

Der Aprill ist in seinen ersten Tagen kühl, windig und regnerisch; die Mitte desselben ist wärmer, und finden sich dann und wann schöne Tage ein, und mit Ausgang des Monats will es sich zu erwünschter Frühlings-Witterung anschicken.

Wann sich dein Feind mit dir begehret zu vergleichen,
So sollt du zum Vergleich die Hände willig reichen.

Der May gehet ein bey schönem und warmem Wetter; doch dürfte noch kein rechter Bestand seyn, sondern zuweilen kühle Regentage dazwischen kommen, bis die Mitte des

des Monats vorbei ist, da dann die letzten Tage desselben kräftig warm u. trocken sind.

Halte deine Zunge stets sorgfältig in dem Zaum,
Und laß dem Borwiz doch niemahlen zu viel Raum.

Die ersten Tage des Brachmonats wollen hitzig seyn, so daß sich bisweilen starke Gewitter erheben dürften; um die Mitte des Monats ist viel Regen zu vermuthen, doch ist zu hoffen daß in den letzten Tagen sich wiederum gutes Wetter einfinden werde.

Mach' dich nicht groß damit, wann du viel Geld erschunden,

Dann unrechtmäßig Gut ist auch gar bald verschwunden.

III. Von dem Sommer.

Den 21ten verbesserten oder 10ten alten Brachmonat, des Morgens um 5 Uhr 56 min. erreicht die Sonne im Thierkreis ihren höchsten nördlichen Stand, das ist den ersten Punct des Krebs-Zeichens, von welchem Punct die Astronomi den Anfang des Sommer-Quartals zu rechnen pflegen. Von der Witterung dieses Quartals lasset sich folgendes vermuthen:

Der Heumonath nimmet seinen Anfang bey schöner und gemäßigt warmer Sommerwitterung; die Mitte des Monats dürfte ziemlich naß und unlustig, das Ende aber hitzig, und bey schwülstiger Luft zu starken Ungewittern geneigt seyn.

Sei nicht zu frech, und laß dir gern von andern rathe;

Fürsicht und guter Rath bewirken Heldenthaten.

Des Augustmonats erste Tage sind schön, warm und etwas windig, gegen der Mitte wird die Luft neblig, und wird vermuthlich die übrige Zeit des Monats hindurch mehr regnerisches als anhaltend schönes Wetter zu erwarten seyn.

Laß durch das glänzende dich nicht so leicht verblenden,

Wer nach dem äußern Schein umhellel geht an Wänden.

Der Herbstmonat hat einen dunkeln, kühlen und regnerischen Anfang, hernach folgen etliche schöne Tage; durch die Mitte des Monats ist das Wetter meistens veränderlich, und in den letzten Tagen dürfte sich unlustige Witterungen einstellen.

Wo ist die Redlichkeit und Brüderlieb geblieben?
Beynahe scheint es, als wären sie vertrieben.

IV. Von dem Herbst.

Den 22ten verbesserten oder 11ten alten Herbstmonat, um 7 Uhr 24 m. auf den Abend, ruhet die Sonne in dem Thierkreis in das Zeichen der Waag ein, machet uns Tag und Nacht das zweytemahl im Jahr gleich lang, und bringet uns zugleich den Anfang des Herbst-Quartals, welches nach astrologischer Meinung die Witterung betreffend, also beschaffen seyn wird:

Der Weinmonat ist anfänglich dunkel, windig und regnerisch, auch wenig bessere Witterung zu hoffen, bis die erste Helfte des Monats vorbei, da dann die Luft etwas heiterer und kälter wird; die letzten Tage aber wollen wiederum naß und unlustig seyn.

Der einte hat Verstand weißlich zu Projectiren,
Der andre das Geschick zum glücklichen Vollführen.

Der Wintermonat gehet ein bey unlustigem kaltem Regenwetter; um die Mitte wollen sich etliche heitere Tage einfinden; bey Ausgang des Monats aber dürfte die Luft nach und nach winterlich kalt werden, und etwas Schnee und Rißel geben.

Sich selbst zu kennen mag man sich nicht gern bemühen,

Und andere will man stets durch die Hechel ziehen.

Des Christmonats erste Tage sind hell und kalt, bald aber wird die Luft mit Schneegewölk erfüllet, so daß die Mitte des Monats recht winterlich seyn will; bey

Ende des Monats und Jahrs aber ist etwas gelindere Witterung zu vermuthen.

Bist du vor andern aus beglückt mit Ehr und Gut,
So sehe dich wohl vor vor Geiz und Uebermuth.

Von denen Finsternissen.

In dem Lauf dieses 1773ten Jahrs werden sich an jedem der zwey grossen Himmelslichter, der Sonne und dem Mond, zwey Finsternissen ereignen, von denen wir eine an der Sonnen und eine an dem Mond zum theil, keine aber ganz sehen können.

Die erste ist eine Sonnenfinsternis, so sich begiebet den 23ten verbesserten oder 12ten alten Merz, Vormittag; der Anfang und das Mittel derselben gehen vorbey ehe die Sonne über unsern Horizont steigt, und das Ende erfolgt bald nach Aufgang der Sonnen, nämlich vor halb sieben Uhr, demnach können wir nur etw. 23 wenig davon sehen.

Die zweite ist eine Mondsfinsternis, den 7ten verbesserten April oder 27ten alten Merz, des Morgens um 9 Uhr, da der Mond unter unserm Horizont stehet, darum wir nichts davon sehen können.

Die dritte ist eine Sonnenfinsternis, den 16ten verbesserten oder 5ten alten Herbstmonat, des Abends um 4 Uhr; sie ist in dem mittägigen America sichtbar, bey uns aber nicht.

Die vierte ist eine Mondsfinsternis, den 30ten verbesserten oder 19ten alten Herbstmonat auf den Abend. Sie fangt an um 5 Uhr 4 m. das Mittel ist um 6 Uhr 32 m. und das Ende um 8 Uhr 0 m. Ohngefehr drey Viertel Stunden nach dem Anfang derselben steigt der Mond über unsern Horizont, daß wir also bey günstiger Witterung das Mittel und Ende sehen können. Die Grösse beträgt zwey Drittheil des

Mondes, und zwar von seiner mitternächtigen Seite.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Wäre der Mensch in dem ihm von Gott anerschaffenen Stand der Unschuld verblieben, so hätte die Erde ohne einiges Bauen u. Pflanzen ihre Gewächse hervor gebracht, und ihren Bewohnern genugsame Nahrung dargereicht; aber um des Menschen willen ist der Aker verflucht worden, daß er von sich selbst nur Disteln und Dornen tragt, und also der Akermann um gute und gesunde Früchte, und der Weingärtner um schmackhafte Trauben zu haben, Fleiß und Schweiß daran wenden müssen; welches aber doch ohne das göttliche Gedenken nur verlorene Arbeit ist, dann Gott kann den Himmel ehern und die Erde eiseren machen, auch den bereits bis zum Mund gewachsenen Segen wiederum entziehen. Wollen wir nun fruchtbare Zeiten hoffen dürfen, so lasset uns sorgfältig bedacht seyn, daß wir den Gåber alles Guten auf geziemende und ihm wohlgefällige Weise verehren, so wird er Frühregen und Späthregen zu rechter Zeit geben, und die Bemühungen der Arbeiter auch in diesem Jahr gnädiglich segnen.

Von denen Krankheiten.

Die Krankheiten können füglich betrachtet werden als Botten, die uns von Gott zugesandt werden, uns unserer Sterblichkeit zu erinnern. Dergleichen Botten werden auch in diesem Jahr da und dorten anklopfen, und wir wünschen daß ein jeder deme ein solcher Besuch zu Hause kommen möchte, gebührendes Gehör gebe, so wird ihm die natürliche Bitterkeit der Krankheit heilsam werden.

Vom

Vom Uderlassen und Uderlaß · Männlein.

Uderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit h oder s in s, □ oder s steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das kranke Glied zugeeignet wird.

Haupt und Stirn begreift
der Widder,

Und der Stier den Hals
stoßt nieder;

Zwilling nehmen d'Schul-
tern ein,

Krebses Lunge, Magen, Milz
seyn,

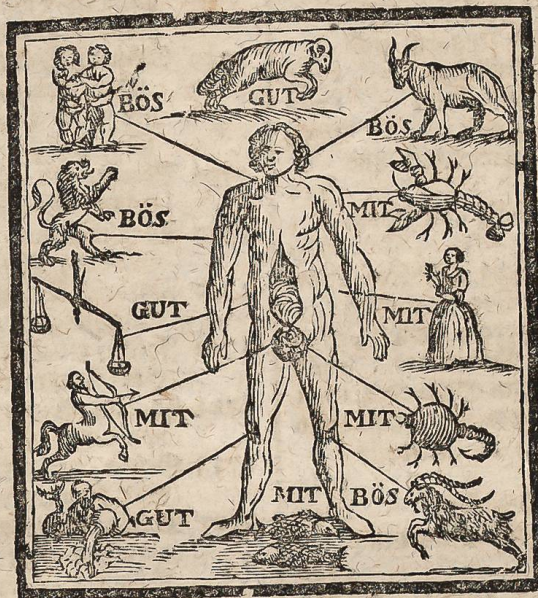
Auch der Löw das Herz und
Nieren

Mit seim Rachen thut ver-
schlucken,

Die Jungfrau im Bauch
und Därmen

Richtet an ein manchen Lär-
men,

Wann der Neumond Vormittag kömmt, so fahre an demselben Tag, kömmt er aber Nachmittag,
so fahre am andern Tag an zu zehlen.



Nier und Blasen hält die
Waag;

Scorpions Stiche bringen
Nag

Der Schaam, und des
Schüzes Weil

Bringt den Hüften Schmerz
in Eil;

Auch der Steinbock die Knie-
scheib,

Die Gesundheit hinter-
treib,

Die Schienbein der Was-
sermann,

Und die Fuß der Fisch
greift an.

- 1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß zu
aderlassen, der Mensch verlieret die Farb.
- 2 tag ist böß, man bekommt böße Fieber.
- 3 " man wird leicht contract oder lahm.
- 4 " gar böß, verursacht den jähen Tod.
- 5 " macht das Geblüt schweinen.
- 6 " gut, benimmt das böße Geblüt.
- 7 " böß, verderbt den Magen und Appetit.
- 8 " bringt kein Lust zu essen und trinken.
- 9 " man wird gern kräzig und beißig.
- 10 " man bekommt süßige Augen.
- 11 " gut, macht Lust zu Speis und Trank.
- 12 " man wird gestärket am Leib.
- 13 " böß, schwächt den Magen, wird undänißig.
- 14 " man fället in schwere Krankheiten.
- 15 " gut, bekräftiget den Magen, macht Appetit.

- 16 tag ist der allerbößest, schädlich zu allen Dingen.
- 17 " hingegen der allerbest, man bleibt gesund.
- 18 " gar gut, nützlich zu allen Dingen.
- 19 " böß und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
- 20 " thut grossen Krankheiten nit entrinnen.
- 21 " gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
- 22 " siehen alle Krankheiten vom Menschen.
- 23 " stärket die Glieder, erfrischet die Leber.
- 24 " wehret den bößen Dünsten und Angst.
- 25 " für das Tropfen, und gibt Klugheit.
- 26 " verhütet böße Fieber und Schlagflüß.
- 27 " gar böß, ist der jähe Tod zu besorgen.
- 28 " gut, vereiniget das Herz und Gemüth.
- 29 " gut und böß, nachdem einer eine Natur hat.
- 30 " böß, verursacht hitzige Geschwulst, böße
Geschwär und Eissen.

Was vom Blut nach dem Uderlassen zu muthmassen ist.

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit.
- 2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Gicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht.

- 7 Schwarzsäumig, kalte Fluß.
- 8 Weißlicht Blut, Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Milzschwachheit.
- 10 Grün Blut, hitzige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässericht Blut, bedeutet einen bößen Magen.

Die